

Pädagogisches Konzept „Petits Pänz e.V.“

Inhalt

1	Vorwort.....	2
2	Gesetzliche Grundlage.....	2
3	Rahmenbedingungen	2
3.1	Träger der Einrichtung	2
3.2	Finanzierung der Einrichtung	3
4	Beschreibung der Kita	3
4.1	Öffnungszeiten, Bring-und Holzeiten & Kernzeit	3
4.2	Gruppenstruktur	3
4.3	Personalstruktur	3
4.4	Anmeldeverfahren.....	4
5	Pädagogische Konzeption	4
5.1	Pädagogische Ansatz & unser Bild vom Kind	4
5.2	Erziehungsziele.....	4
5.3	Altersgemischte Gruppe.....	6
5.4	Sprache	6
5.5	Altershomogene Angebote & Projekte.....	7
5.6	Gesundheitserziehung	7
5.7	Der Tages-, Wochen- & Jahresablauf	7
5.8	Mahlzeiten	8
5.9	Mittagsschlaf, Ruhen & Rückzugsmöglichkeiten.....	8
5.10	Die Welt außerhalb der Kita.....	9
5.11	Beobachtung, Dokumentation & Portfolio	9
5.12	Elternarbeit.....	9
5.13	Kooperationen mit anderen Einrichtungen	10

1 VORWORT

Das vorliegende Konzept ist Grundlage der Arbeit der Kindertagesstätte „Petits Pänz“ der Elterninitiative „Petits Pänz e.V.“. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Kindertagesstätte zu ermöglichen, nach welcher sie mit einem gesunden Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl, Interesse und Toleranz für Neues und einem zweisprachigen Wortschatz in die Schulzeit übergehen.

In folgendem Konzept werden die Rahmenbedingungen und das pädagogische Konzept mit seinen Zielen, Methodik und Organisation der Arbeit vorgestellt.

Bitte beachten Sie: die pädagogische Konzeption wird mit dem Team ständig fortgeführt und geändert. Dieses Dokument zeigt lediglich den aktuellen Stand und kann und wird sich weiterentwickeln.

2 GESETZLICHE GRUNDLAGE

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) bildet die gesetzliche Grundlage für die Kindertagesstätte (Kita). Inhalte dieses Gesetzes sind u.a. die Aufgaben, die Planung und die Finanzierung der Kita sowie die Eltern- und Kindermitwirkung.

Die Kita unterliegt der Aufsicht des Landesjugendamts des Landschaftsverbandes Rheinland in Köln. Des Weiteren unterliegt die Kita folgenden rechtlichen Rahmenbedingungen:

- Kinderrechtskonvention
- SGB VIII
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- KiBiz

3 RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 TRÄGER DER EINRICHTUNG

„Petits Pänz e.V.“ ist eine Elterninitiative, welche in 2014/15 eine deutsch-französische Kindertagesstätte eröffnen wird. Der Verein ist im Oktober 2013 gegründet worden, offiziell im Vereinsregister der Stadt Köln eingetragen, unterliegt der Gemeinnützigkeit und ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Da es sich um eine Elterninitiative handelt, arbeiten die Eltern im Träger mit. Dabei werden durch sie viele Tätigkeiten abgewickelt, welche sich gliedern lassen in Elternarbeit zur Instandsetzung (z.B. Reparaturen, jährliche Grundreinigung, Bau von Regalen etc.) und Elternarbeit als Beitrag zur pädagogischen Arbeit (z.B.

Organisation und Durchführung von zusätzlichen Ausflügen und Festen, Vorbereitung von Materialien etc.).

Die Elterninitiative wird durch den Vorstand geführt, welcher die laufenden Geschäfte abwickelt. Der Vorstand trifft sich regelmäßig und tauscht sich über die Leitung der Kita aus. Zu diesen Treffen werden regelmäßig pädagogische Mitarbeiter und Eltern eingeladen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- Vorstandvorsitzende/r
- Stellvertretender Vorstandvorsitzende/r
- Kassenwart
- Stellvertretender Kassenwart
- Schriftführer/in

3.2 FINANZIERUNG DER EINRICHTUNG

Die Finanzierung der Einrichtung ist im Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) geregelt. Als Elterninitiative werden die Betriebskosten zu 96% gefördert, die restlichen 4% werden durch die Elternschaft als monatlicher Elternbeitrag getragen.

4 BESCHREIBUNG DER KITA

4.1 ÖFFNUNGSZEITEN, BRING-UND HOLZEITEN & KERNZEIT

Die Kita hat von 07:30 – 17:30 Uhr geöffnet. Die Kinder werden innerhalb der Öffnungszeiten bis zu 45 Stunden wöchentlich betreut. Um einen geregelten Tagesablauf zu ermöglichen, ist eine Kernzeit von 09:00-15:00 Uhr festgelegt. Die Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr sowie 1 Tag an Karneval. Ferner gibt es zwei Wochen Schließzeit im Sommer, deren genauen Daten jedes Jahr neu festgelegt werden.

4.2 GRUPPENSTRUKTUR

In der Kita werden 15 Kinder im Alter von 1 bis zur Einschulung in einer altersgemischten Gruppe betreut. Diese teilen sich auf in 7 U3 (1-3 Jahre alt) und 8 Ü3 (3 -6 Jahre) Kindern.

4.3 PERSONALSTRUKTUR

In der Kita sind Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen sowie Praktikanten/innen tätig. Die Fachkräfte sprechen sowohl Französisch als auch Deutsch und sprechen bevorzugt in ihren jeweiligen Muttersprachen (Deutsch oder Französisch) mit den Kindern. Falls weder Deutsch noch Französisch die Muttersprache der Fachkraft ist, so spricht sie, die Sprache (Deutsch oder Französisch) die Ihrer Muttersprache am nächsten kommt.

4.4 ANMELDEVERFAHREN

Anmeldungen sind das ganze Jahr möglich. Die Besichtigung der Kita wird aus Rücksicht auf den laufenden Betrieb in der Kita nur 1-mal im Quartal angeboten. Die Auswahl der neuen Kinder wird rechtzeitig im April beschlossen, dabei wird auf eine gute Alters- und Geschlechtermischung geachtet.

5 PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

5.1 PÄDAGOGISCHE ANSATZ & UNSER BILD VOM KIND

Grundlage der pädagogischen Arbeit bei „Petits Pänz“ ist eine verlässliche, liebevolle Betreuung in einer geschützten Umgebung. Die Kinder finden einen optimalen Raum für ihre persönliche Entwicklung. Je nach Alter erhalten sie unterschiedliche Angebote und Materialien, um sich bestmöglich entwickeln zu können. Dabei werden die Kinder begleitet und weder über- noch unterfordert.

Die folgenden zwei Leitsätze leiten die pädagogischen Handlungen der Fachkräfte:

„Hilf mir es selbst zu tun“, Maria Montessori

„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts“, Friedrich Fröbel

Pädagogische Ausrichtung der Kita ist durch die Umsetzung einiger grundlegender Prinzipien an beiden Konzepten angelehnt, ohne jedoch alle pädagogischen Prinzipien von Montessori und Fröbel vollständig umzusetzen.

Das Kind steht mit seinen Stärken und Schwächen, Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Jedes Kind wird als ganze Person mit seiner ganz persönlichen Entwicklung gesehen. Es hat seinen eigenen Rhythmus, der eine wichtige Rahmenbedingung für sein Leben darstellt.

Das Bildungsprojekt von „Petits Pänz“ basiert auf 5 Säulen:

- Förderung der Autonomie des Kindes
- Das Erlernen der französischen Sprache durch täglichen intensiven Kontakt mit der Sprache
- Den multikulturellen Ansatz durch ein vielseitiges Erzieherteam
- Eine Vielzahl angebotener Aktivitäten
- Die große Bedeutung der Eltern

5.2 ERZIEHUNGSZIELE

Unser Ziel ist es, den Kindern eine Kindergartenzeit zu ermöglichen, nach welcher sie mit einem gesunden Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl, Interesse und Toleranz für Neues und einem zweisprachigen Wortschatz in die Schulzeit übergehen. In der täglichen Arbeit bedeutet das: die Kinder werden da abgeholt, wo sie gerade stehen und in ihren eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Rechten

ernst genommen. Hierbei werden vor allem folgende drei Kompetenzfelder gestärkt:

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz

5.2.1 Selbstkompetenz

Entwicklung der Selbstkompetenz bedeutet bei „Petits Pänz“:

- Die Kinder sollen sich selbst und ihre Umwelt wahrnehmen
- Die Kinder lernen ihre Gefühle und Bedürfnisse angemessen auszudrücken und mitzuteilen
- Die älteren Kinder lernen ihre Bedürfnisse zu Gunsten der Gruppe zurückzustellen
- Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen
- Die Kinder entwickeln Selbstbewusstsein und werden ihren Möglichkeiten entsprechend selbständig
- Die Kinder lernen Probleme konstruktiv und kreativ zu lösen
- Die Kinder wecken ihre Lernfreudigkeit und ihre Wissbegier

5.2.2 Sozialkompetenz

Entwicklung der Sozialkompetenz bedeutet für uns:

- Die Kinder lernen andere Kinder und Erwachsene kennen und werden Teil einer Gesellschaft
- Die Kinder bauen Freundschaften zu anderen Kindern auf
- Die Kinder entwickeln Frustrationstoleranz, lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen und Bedürfnisse anderer Kinder zu berücksichtigen
- Die Kinder entwickeln Verständnis für andere
- Die Kinder lernen, dass eine Gemeinschaft von Geben und Nehmen lebt
- Sie lernen anderen zu helfen und erfahren auch Hilfe vom Gegenüber
- Die Kinder erleben Regeln als Gewinn, denn dadurch erfahren sie Sicherheit und Orientierungshilfe. Sie lernen sich an Gruppenregeln zu halten

5.2.3 Sachkompetenz

Entwicklung der Sachkompetenz bedeutet für uns, dass die Kinder ihre Fähigkeiten weiter ausbilden und neue Fertigkeiten in folgenden Bereichen erlernen:

- Sprache
- Bewegung (Motorik)
- Kognitiver Bereich (Lernen)
- Kreativitäts- und Musikerziehung
- Natur- und Umwelterfahrungen
- Naturwissenschaft und Technik
- Mathematik
- Ethik und Religion

5.3 ALTERSGEMISCHTE GRUPPE

In der Kita „Petits Pänz“ sind die Kinder in einer altersgemischten Gruppe betreut. Hier kommen 15 Kinder im Alter von 1 bis zur Einschulung zusammen und erleben so nicht nur altersgleiche Entwicklungsphasen. Dadurch erleben ältere Kinder das Heranwachsen von kleineren Kindern und lernen diese zu achten und zu unterstützen. Kleinere Kinder lernen durch Beobachten und Nachahmung und finden darin Anregung für neue Welten.

Kleinere Kinder bekommen ein älteres Kind als Paten zur Seite gestellt. So übernehmen die Paten Verantwortung für ihr Patenkind. Sie helfen z.B. beim Anziehen der Jacke vor dem Besuch des Außengeländes oder achten auf Rücksichtnahme durch die anderen Kinder. Die kleineren Kinder wiederum erhalten automatisch eine Bezugsperson und mehr Sicherheit in der Gruppe.

Dieses Patensystem sorgt auch dafür, dass die altersgemischte Gruppe untereinander gut in Kontakt kommt und dennoch homogen wird.

5.4 SPRACHE

In der Kita lernen die Kinder deutsch und französisch durch die Immersionsmethode. Immersion bedeutet Sprachbad. Die Kinder werden durch die Fachkräfte in Deutsch und Französisch angesprochen. Dabei soll das Prinzip „Eine Person – eine Sprache“ angewendet werden. So verwenden die Fachkräfte konsequent Ihre eigene Muttersprache (Falls weder Deutsch noch Französisch die Muttersprache der Fachkraft ist, so spricht sie, die Sprache (Deutsch oder Französisch) die Ihrer Muttersprache am nächsten kommt.) und unterstützen, dass was sie sagen und tun, durch Zeigen und Gesten. In dieses Sprachbad tauchen die Kinder ein und erschließen sich dabei Wörter und Sätze aus dem Zusammenhang. Die Sprache selbst soll dabei nicht gesondert zum Thema gemacht werden; Grammatik und Wortschatz stehen nicht im Vordergrund. Lernpläne und Kontrollen gibt es nicht.

Nach etwa 6 Wochen verstehen die Kinder genug, um den Kindergartenroutinen in beide Sprachen folgen zu können. Dadurch, dass die Kinder stets die Wahl zwischen einem Deutsch- und einem Französischsprachigen Erzieher haben, kann der Kindergarten zweisprachig ablaufen. Die Kinder gehen nach einiger Zeit ganz selbstverständlich mit beiden Sprachen um. Damit ist nicht gemeint, dass sie beide Sprachen äquivalent sprechen, sondern dass sie gleich gern zu einem französischen oder deutschen Buchen greifen, so denn der Inhalt ihr Interesse weckt.

Zusätzlich zu der zweisprachigen Ansprache wird die Zweisprachigkeit in der täglichen Arbeit durch eine altersgemäße Förderung (Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele und begleitete Angebote) unterstützt. So können die Kinder auf natürliche Weise und in der Sicherheit der Gruppe mit festen Tagesabläufen und Ritualen mit beiden Sprachen aufwachsen. Dabei soll jedes Kind individuell in seiner Entwicklung beobachtet, begleitet und gefördert werden.

5.5 ALTERSHOMOGENE ANGEBOTE & PROJEKTE

Da die Kinder in einer altersgemischten Gruppe betreut werden, kann nicht immer genau auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen geachtet werden. So muss zum Beispiel der Morgenkreis für 2jährige und auch für 6jährige funktionieren. Um die Kinder gezielt in Ihrer – oft auch altersbedingten - Entwicklung zu unterstützen, werden altershomogene Angebote unterbreitet. Dies sind kleine Projekte, in welchen sie ausschließlich mit Kindern ähnlicher Alters- und Entwicklungsstruktur zusammenkommen.

Vor allem für die älteren Kinder, welche in 1-2 Jahren Schulabgänger sind, werden passende Projekte entwickelt, welche sie gesondert fördern und auf den Übergang in die Schule vorbereiten. Diese Projekte werden nicht ausschließlich von den Fachkräften vorgegeben, sondern oft auch von den Kindern selbst vorgeschlagen und gemeinsam mit den Fachkräften entwickelt. So gibt es z.B. eine Projektphase für die Schulabgänger, in welcher sie einen Tag in der Woche nicht in der Kita verbringen, sondern sich in einem Waldstück mit allem rund um den Wald beschäftigen.

Projektthemen können auch Projektgruppenübergreifend einige Wochen die gesamte Kindertagesstätte begleiten und in diversen Spielen, Büchern und Aktionen altershomogen eingebunden und aufbereitet werden (z.B. Thema „Farben und Licht“).

5.6 GESUNDHEITSERZIEHUNG

Lernen von Zähneputzen, Händewaschen, Um-, An- und Ausziehen und auf die Toilette gehen sind feste Bestandteile des Alltags in der Kita. Den Kindern soll hierbei nicht nur Selbstständigkeit, sondern auch Selbstverantwortung lernen. Zur Gesundheitserziehung gehört außerdem die Nahrungsmittelkunde (Was ist gesund, was nicht.) und auch ausreichend Bewegung.

5.7 DER TAGES-, WOCHEN- & JAHRESABLAUF

Um den Kindern durch Orientierung und Sicherheit den bestmöglichen Rahmen für ihre Entwicklung zu bieten, gibt es einen immer wiederkehrenden Tages-, Wochen- und auch Jahresablauf.

5.7.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf enthält folgende Punkte:

- Gemeinsames Frühstück
- Morgenkreis
- Freies Spiel
- Geplante Aktivitäten und / oder gezielte Förderung einzelner Kinder
- Besuch des Außengeländes oder eines Spielplatzes
- Gemeinsames Mittagessen
- Mittagsschlaf oder Ruhen

- Nachmittagsnack
- Freies Spiel

5.7.2 Wochenablauf

Der Wochenablauf enthält folgende feste Programmpunkte, welche in der Zeit der geplanten Aktivitäten durchgeführt werden. An diesen Programmpunkten nehmen nicht immer alle Kinder teil, hier Rücksicht genommen auf Alter, Entwicklungsstand und Vorlieben.

- Musikstunde mit Liedern auf Französisch und Deutsch
- Jahreszeitbezogenes Basteln- oder Handwerksangebot
- Nahrungsmittelerziehung: Koch oder Backen

5.7.3 Jahresablauf

Neben dem geregelten Tages- und Wochenablauf, erleben die Kinder die unterschiedlichen Jahreszeiten mit ihren Veränderungen in der Natur und ihren Festen. Hier werden in der Kita sowohl die deutschen als auch die französischen Feste gefeiert, um mit den Kindern beide Kulturen zu leben. Hier einige Beispiele:

- Heilige drei Könige / Galette des Rois
- Chandeleur (Crêpes)
- Ostern
- St. Martin
- Weinachten (Noël)
- Nikolaus

5.8 MAHLZEITEN

In der Kita gibt es Frühstück, Mittagessen und einen kleinen Snack am Nachmittag. Die Mahlzeiten werden durch einen Koch zubereitet, so dass die Kinder in der Kita auch die Zubereitung der Mahlzeiten erleben und teilhaben können.

Bei den Mahlzeiten geht es nicht hauptsächlich um Nahrungsaufnahme, sondern auch um das gemeinsame Ritual, um die ein gemeinschaftliches Erlebnis. So wird auch Tischdecken und -abräumen mit den Kindern gemeinsam gemacht und die Fachkräfte geben während der Mahlzeiten Hilfestellung zur richtigen Verwendung des Besteckes.

Allen Mahlzeiten liegt eine ausgewogene und gesunde Ernährung zugrunde. Es wird ausschließlich Biofleisch gekocht.

5.9 MITTAGSSCHLAF, RUHEN & RÜCKZUGSMÖGLICHKEITEN

Im Tagesablauf ist eine bestimmte Zeit dem Schlafen und Ruhen vorbehalten. In dieser Zeit sollen die Kinder zur Ruhe kommen. Jüngere Kinder halten Mittagsschlaf. Hierzu gibt es einen verdunkelbaren Raum, in welchem es für jedes Kind ein eigenes Bettchen mit eigenem Bettzeug oder Schlafsack gibt. Die Kinder, welche keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, Ruhen in dieser Zeit. Die verhalten sich ruhig,

lesen, malen und entspannen sich. Hierzu gibt es in den Räumlichkeiten der Kita ausreichend gemütliche Rückzugsmöglichkeiten.

5.10 DIE WELT AUßERHALB DER KITA

Um den Kindern auch die Welt außerhalb der Kindertagesstätte erleben zu lassen und somit neue Eindrücke in die Kindertagesstätte hinein zu lassen, werden regelmäßige Ausflüge geplant:

- Spaziergänge und Ausflüge in Parks
- Besuche von Lehrbauernhöfen, Zoo, Museen, Bibliothek...
- Schaffung einer Partnerschaft mit dem Institut Français, um dort neue Bücher zu entdecken
- Besuch des Marktes in Nippes
- Waldausflüge

5.11 BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION & PORTFOLIO

Die Beobachtung der Kinder findet täglich statt und dabei werden Besonderheiten dokumentiert. Zusätzlich wird jedes Kind gezielt dreimal im Jahr einen ganzen Tag beobachtet. Diese Beobachtungen dieser drei Beobachtungstage werden in Beobachtungsbögen erfasst und für die Elterngespräche ausgewertet. Durch die tägliche und gezielte Beobachtung und deren Dokumentation wird die kindliche Entwicklung umfassend erfasst.

Zusätzlich zu den Beobachtungsbögen, gibt es für jedes Kind einen Portfolioordner. Der Ordner ist ein Sammelordner in welchem gemalte Bilder, Fotos, schriftlich festgehaltene kurze Anekdoten gesammelt werden. Außerdem ist er unterteilt in 3 Bereiche:

- Das bin ich
- Das kann ich schon / Das habe ich gelernt
- Was wir im Kindergarten machen / erleben

Die Ordner können von Eltern und Kindern immer angeschaut und ausgeliehen werden. Nach Beendigung der Kitazeit erhalten die Kinder die Portfolioordner.

5.12 ELTERNARBEIT

Die Elternarbeit in der Kita „Petits Pänz“ bedeutet nicht nur die Arbeit im Verein, sondern auch die Beteiligung der Eltern an der pädagogischen Arbeit.

5.12.1 Eltern und Fachkräfte

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonal ist für die bestmögliche Betreuung der Kinder enorm wichtig. So tauschen sich Eltern und Fachkräfte täglich in Tür- und Angelgesprächen aus und informieren, falls es besondere Vorkommnisse anstehen oder gab (z.B. Kind war das erste Mal alleine bei den Großeltern über Nacht).

5.12.2 Elternabende

Zweimal jährlich finden Elternabende statt. Bei diesen Elternabenden können sowohl von den Eltern, als auch von den Fachkräften Programmpunkte vorgetragen und besprochen werden. Diese Programmpunkte werden vorher mit dem Vorstand abgesprochen, so dass dieser einen Ablaufplan des Abends organisieren kann.

5.12.3 Elterngespräche

Vor und nach der Eingewöhnung, zweimal jährlich und zum Übergang in eine andere Kita oder Schule finden Elterngespräche statt. In diesen besprechen die Fachkräfte mit den Eltern in Einzelgesprächen die Entwicklung des Kindes. Des Weiteren werden Elterngespräche aus aktuellen Anlässe (positives Verhalten oder Auffälligkeiten) gehalten.

5.12.4 Ausflüge, Feste & Feiern

Die Eltern unterstützen die Fachkräfte und den Vorstand bei der Organisation und Durchführung von Ausflügen und Festen.

5.12.5 Elternarbeit zur Instandsetzung

Die Eltern unterstützen den Verein zusätzlich zur Vereinsarbeit durch Arbeiten zur Instandsetzung der Kita. Hierzu gehören Aufgabe wie z.B. Gartenarbeit, Aufbau von Einrichtungsgegenständen, halbjährliche Grundreinigung der Kita etc.

5.13 KOOPERATIONEN MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Petits Pänz ist daran interessiert, die französische Sprache und Kultur in Köln zu fördern und zu verstärken. Daher kooperiert die Einrichtung mit einem anderen deutsch-französischen Kindergarten Kölns „Charabia“ in Innenstadt.

Eine Kooperation mit dem französischen Kulturinstitut ist geplant, auch sollen regelmäßige Ausflüge zu französischen Kultureinrichtungen in Köln stattfinden.